

Friedensforum Kreis Unna

Newsletter 6 - Frieden schaffen - August 2023

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

Zunächst die kommenden Veranstaltungen:

1. Das nächste öffentliche Treffen des Friedensforums Kreis Unna ist am Mittwoch, 27.09.2023 um 18 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Kamen, Schwesterngang 1. Alle sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

2. Dienstag, 5. September 2023 um 19 Uhr im „studiotheater“ Bergkamen Vortrag von Eugen Drewermann: Nur durch Frieden bewahren wir uns selber.

3. Mittwoch, 30. August 2023, 19.00 Pauluskirche

"Einschüchtern zwecklos- unermüdlich gegen Krieg und Gewalt – was ein Einzelner bewegen kann".

Referent: **Jürgen Grässlin**

4. Freitag, 1.9., 16.00, Platz von Xi'an, Antikriegstag

In Absprache mit dem DGB beteiligt sich das Dortmunder Friedensforum mit einem Infotisch. <https://dortmunder-friedensforum.de/wp-content/uploads/2023/07/EinladungAntikriegstag-2023-1-1.pdf>

5. Freitag, 1.9., 18 Uhr, Altenbögger Friedhof bei den Gräbern sowjetischer Kriegsgefangener, Veranstaltung von Zuflucht Bönen zum Antikriegstag, Redner Pastor Zierke

6. Samstag, 2. September 2023 - 15:00

Blumen für Stukenbrock 2023 - Gedenkveranstaltung zum Antikriegstag, 15 Uhr, auf dem Sowjetischen Soldatenfriedhof Stukenbrock, Ablauf: 15 Uhr, Blumen und Kränze werden am Obeliskenniedergelegt, 15.30 Uhr, Rede: Prof. Dr. Norman Paech (Völkerrechtler, Hamburg)

7. 1. 9. - 3.9. 2023 Antifa-camp in Stukenbrock

8. Di., 3. Oktober: Demonstration an der Luftwaffen-Kommandozentrale in Kalkar

Für Frieden, Entspannungspolitik und Abrüstung- AUSSTIEG AUS DER ESKALATIONSSPIRALE!

Wann und Wo: 11:30 Auftaktkundgebung an der Kommando-Zentrale Kalkar-Uedem

Rednerinnen und Redner: Sevim Dagdelen (MdB Die LINKE)

. Bernhard Trautvetter (Bundesausschuss Friedensratschlag) ´

. Wilfried Porwol (DFG-VK Kleve)

Möglichkeiten der Deeskalation

„Wir, die **ukrainischen Pazifisten**, fordern und werden uns bemühen, den Krieg mit friedlichen Mitteln zu beenden und das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen zu schützen. (...)

Was wir brauchen, sind ein Waffenstillstand, Friedensgespräche und ernsthafte Bemühungen, die tragischen Fehler zu korrigieren, die auf beiden Seiten des Konflikts gemacht wurden. Eine Verlängerung des Krieges hat katastrophale, tödliche Folgen und zerstört weiterhin das Wohlergehen der Gesellschaft und der Umwelt nicht nur in der Ukraine, sondern in der ganzen Welt... "

Kardinal Reinhard Marx: „Wir benötigen eine Exit-Strategie. Man kann nicht dabei stehen bleiben, ständig weiter zu rüsten, ständig Waffen zu liefern und zu glauben, irgendwann käme dann der Frieden. Der Frieden kommt nicht durch Waffen. ..“ (Interview der Woche mit Kardinal Reinhard Marx zur Friedensbotschaft an Ostern, in: BR24/Thema des Tages vom 8.4.2023)

US-Präsident Dwight D. Eisenhower, Rede 1953: "The Chance for Peace" „Jede Kanone, die gebaut wird, jedes Kriegsschiff, das vom Stapel gelassen wird, jede abgefeuerte Rakete bedeutet letztlich einen Diebstahl an denen, die hungern und nichts zu essen bekommen, denen, die frieren und keine Kleidung haben. Eine Welt unter Waffen verpulvert nicht nur Geld allein. Sie verpulvert auch den Schweiß ihrer Arbeiter, den Geist ihrer Wissenschaftler und die Hoffnung ihrer Kinder.“

Am 1. September ist Antikriegstag. In der Ukraine eskaliert der Krieg. Was vor einem Jahr noch undenkbar war, die Lieferung von Kampfjets, findet heute ohne große Diskussion und Widerstand seitens der Öffentlichkeit statt.

Ranghohe amerikanische Militärs, unter anderem Generalstabschef **Mark Milley**, sprechen seit Ende 2022 von einer militärischen Pattsituation, in der weder Russland noch die Ukraine den Krieg militärisch entscheiden können, und die unweigerlich einen langjährigen, verlustreichen Stellungskrieg nach sich ziehen wird.

Andreas Zumach, deutscher Journalist, befürchtet: Ein „Weiter so“ mit jahrelangen Waffenlieferungen werde möglicherweise dazu führen, dass sich der Krieg sehr lange hinziehe, „mit noch mehr Toten, und dass am Ende viele ukrainische Städte so aussehen, wie Grosny nach dem zweiten Tschetschenienkrieg.“

Die Realität für viele **Mütter und Väter** aus der Ukraine ist geprägt von Trauer und Unsicherheit. Frau A. aus der Ukraine lebt seit einem Jahr in Bönen. Vor zwei Wochen hat sie die Nachricht bekommen, dass ihr 33-jähriger Sohn an der Front gefallen ist. Bisher konnten keine Leichenteile ihres Sohnes identifiziert werden. Sie ist in die Ukraine gefahren, um ihr Blut abzugeben. Nun muss sie bis zwei Monate auf die Identifizierung warten. Es gibt zu viele Leichenteile in Säcken verpackt. Wie lange soll das Sterben junger Menschen auf den Schlachtfeldern des Krieges noch weitergehen?

Einen guten Überblick zu **Möglichkeiten der Deeskalation** findet man in Artikeln von Martina Fischer, Bundeszentrale für politische Bildung vom 27.7.2023

Wie ist dieser Krieg zu deeskalieren und zu beenden? Teil 1 und Teil 2

Perspektiven für Sicherheit und einen gerechten Frieden in der Ukraine und Europa

<https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/523377/wie-ist-dieser-krieg-zu-deeskalieren-und-zu-beenden-teil-1/#footnote-reference-26>

<https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/523379/wie-ist-dieser-krieg-zu-deeskalieren-und-zu-beenden-teil-2/>

Zitate aus dem 1. Teil:

„... Besonders aufschlussreich erweist sich die RAND-Studie von Samuel Charap und Miranda Priebe.^[27] Sie gehen sehr detailliert der Frage nach den möglichen Auswirkungen eines langanhaltenden Krieges nach und begründen, warum ein solcher auf keinen Fall wünschenswert wäre – weder für die Ukraine, noch für die USA und ihre Verbündeten und die übrige Welt. ...

<https://responsiblestatecraft.org/tag/ukraine-war/>

Sie (Charap und Priebe) plädieren dafür, die Frontlinie, die ukrainische Truppen im Dezember 2022 erreicht haben, als „ausreichend vorteilhafte Grundlage“ für einen Verhandlungsprozess zu bewerten. ...

Man solle sich vor Augen führen, so Charap und Priebe, dass ein länger andauernder Krieg weitere menschliche Verluste, Leid für die ukrainische Bevölkerung und einen ökonomischen Niedergang mit sich bringen würde. Auch die Kosten für Europa und den globalen Süden durch Inflation und Lebensmittelengpässe seien in Rechnung zu stellen. ...

Das Argument, dass die ukrainische Regierung soeben eine Frühjahrsoffensive gestartet habe, lässt Charap nicht gelten. Denn selbst wenn sie erfolgreich wäre und die Frontlinie nochmals verschieben könnte, würde sie den Krieg nicht beenden. Weitere Mobilisierungsrunden könnten folgen, Bombardements ukrainischer Städte – oder auch eine Stillhaltetaktik, um zu einem späteren Zeitpunkt wieder anzugreifen. Oft würden Staaten weiterkämpfen, auch wenn sie ihre Ziele nicht mehr erreichen können. Unter Verweis auf Studien des Center for Strategic and International Studies und der Universität Uppsala belegt Charap, dass etwa 50 Prozent aller zwischenstaatlichen Kriege maximal ein Jahr dauern. Kriege, die nicht in diesem Zeitraum beendet wurden, erstreckten sich im Schnitt über mehr als eine Dekade – wie beispielsweise der Iran-Irak-Krieg, der fast eine halbe Million tote Soldaten und ebenso viele Verwundete mit sich brachte. Es gelte, die Ukraine vor einem ähnlichen Schicksal zu bewahren. ...

Denn – davon ist Charap überzeugt –, mit dem Insistieren auf einer Nato-Mitgliedschaft der Ukraine werde man Moskau nicht für einen Waffenstillstand gewinnen. ..“

und aus dem 2. Teil:

(nach Friedensgutachten, herausgegeben von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, dem Hamburger Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH), dem Bonn International Center for Conflict Studies und dem Institut für Entwicklung und Frieden an der Universität Duisburg-Essen)

„... Im Bereich konventioneller Waffen sind erhebliche diplomatische Bemühungen erforderlich, um eine neue Rüstungsspirale zu verhindern. Ziel könnte ein neuer Vertrag über die konventionellen Streitkräfte in Europa (KSE II) sein, der Waffenbestände begrenzt und sich am Prinzip „struktureller Nichtangriffsfähigkeit“ orientiert (Schäfer 2023a). Darüber hinaus braucht es auch auf globaler Ebene und im nuklearen Bereich dringend Neuverhandlungen über die strategischen Potenziale (New START), die Wiederauflage eines Abkommens über Mittelstreckenwaffen (INF) und wirksame Vereinbarungen, um den Ersteinsatz dieser Waffen auszuschließen. Auch in der Weltraumrüstung und bei den autonomen Waffen sind Regulierung und Verbotsregeln erforderlich, um einem ungebremsten Rüstungswettlauf vorzubeugen. In den westlichen Ländern sollte man selbstkritisch zur Kenntnis nehmen, dass zur Vorgeschichte des aktuellen Krieges die Erosion globaler Rüstungskontroll- und Abrüstungsregime gehört. Die ist keineswegs allein von Russland, sondern auch von den Nato-Partnern zu verantworten (wenngleich das den Krieg natürlich keinesfalls entschuldigt).[43]

Daher wäre zu wünschen, dass die Nato und die EU-Mitgliedstaaten, statt ihre militärischen Arsenale immer weiter auszubauen, für die Zukunft eine Politik der Entmilitarisierung unter dem Dach der Vereinten Nationen anstreben. Die Beseitigung der nuklearen Massenvernichtungswaffen muss mit erster Priorität auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Drohungen von russischer Seite mit dem Einsatz solcher Waffen im Krieg gegen die Ukraine haben nochmals die Bedeutung des Vertrags über das Verbot der nuklearen Rüstung verdeutlicht. Der wurde von der UN-Generalversammlung 2017 mit großer Mehrheit angenommen, jedoch von den atomwaffenbesitzenden Staaten nicht unterzeichnet. Das erhöht nicht die Glaubwürdigkeit gegenüber dem Globalen Süden. ... Nachhaltige Entwicklung und globale Gerechtigkeit sowie Anstrengungen für Abrüstung gehören zusammen. Die Klimakrise und die nukleare Gefahr bilden derzeit die größte Gefährdung für die Menschheit. Beide Gefahren können nur durch Kooperation des Westens mit Russland, China und den Ländern des Globalen Südens begrenzt werden...“

Die Politik in Deutschland geht völlig andere Wege

Bundeskanzler Scholz vor dem Bundestag, 1. Juni 2022:

„Das, was wir hier hinbekommen, ist ein Quantensprung. Und es hat auch eine Konsequenz: Die Bundeswehr wird dann wohl die größte konventionelle Armee im europäischen Nato-System sein.“

Anm.: Deutschland soll die drittgrößte Militärmacht der Welt werden.

Lühr Henken, Deutsche Rüstungsausgaben drohen zu explodieren
in: <https://zeitung-gegen-den-krieg.de/>

„... Für 2025 erwartet die Bundesregierung ein Plus des BIP von 0,8 %, die Bundesbank geht von einer Inflation von 2,7 % aus. Das würde für 2025 ein BIP i.H.v. 4.424 Mrd. Euro ergeben. 2,47 % davon ergeben 109 Mrd. Euro deutsche Militärausgaben im Jahre 2025. Das sind unvorstellbare 45 Mrd. mehr als in diesem Jahr. 2026 schätzt die Bundesregierung den Anstieg des BIP wieder auf 0,8 %. Bei einer angenommenen Inflationsrate von 2 % ergibt sich für 2026 ein BIP i.H.v. 4.548 Mrd. Euro. Davon 2,47 % ergibt deutsche Militärausgaben i.H.v. 112 Mrd. Euro. ...

Jeder Euro mehr für das Militär konkurriert mit jedem Euro für Arbeit, Familie, Gesundheit, Klima und Bildung. Da sich das deutsche BIP bis Ende des Jahrzehnts voraussichtlich auf 5.000 Mrd. Euro hinbewegen wird, werden spätestens von da an Jahr für Jahr mindestens 100 Mrd. Euro aus dem Haushalt direkt ins Militär fließen. Es sei denn, die Hochrüster*innen und Kriegstreiber*innen haben bis dahin abgewirtschaftet und ein Friedensvertrag mit Russland sorgt in Deutschland und Europa für Entspannung und Abrüstung.“

Bundeskanzler Scholz in München 18.8.2023: „... Wer als Friedenstaube umherläuft, ist ein gefallener Engel, der aus der Hölle kommt ...“

Anmerkung zu:

1. *„In den westlichen Ländern sollte man selbstkritisch zur Kenntnis nehmen, dass zur Vorgeschichte des aktuellen Krieges die Erosion globaler Rüstungskontroll- und Abrüstungsregime gehört.“ (s.o)*

In diesem Zusammenhang ist folgender Artikel von Wolfgang Richter, ebenfalls Bundeszentrale für politische Bildung, aus dem Jahr 2016 sehr lesenswert:

<https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/233440/meinung-der-westen-traegt-eine-mitverantwortung-fuer-die-ukraine-krise/>

„... Die Weichen für die Krise der europäischen Sicherheitsordnung wurden während der Ära George W. Bush gestellt. Die Ukraine ist dabei zwischen die Mühlsteine geraten. Nicht sie war das Ziel der "Freiheitsagenda", sondern die Eindämmung Russlands. Dass die mit Russland getroffenen Vereinbarungen blockiert oder negiert wurden, entsprang einem geopolitischen Kalkül, der Missachtung des inklusiven Sicherheitskonzepts der OSZE, der Abneigung gegen Rüstungskontrolle und der Unterschätzung Russlands als "Regionalmacht", die den Kalten Krieg verloren habe. Andere Weichenstellungen wären möglich gewesen. ...“

2. *„Die Beseitigung der nuklearen Massenvernichtungswaffen muss mit erster Priorität auf die Tagesordnung gesetzt werden. ...“ (s.o.)*

Die Mitglieder der vom Bürgermeister von Hiroshima gegründeten Organisation „Mayors for peace“ verpflichten sich, sich für die Abschaffung von Atomwaffen einzusetzen. Das Friedensforum Kreis Unna wird in der nächsten Zeit die vier Kommunen des Kreises, die noch nicht Mitglied sind, auffordern, sich ebenfalls dieser Organisation anzuschließen. Das Friedensforum plant vielfältige Aktionen zum Atomwaffenverbotsvertrag. Je mehr aktiv werden, um so mehr können wir erreichen. Kommt zu unserem nächsten Treffen, besucht unsere Webseite <https://www.FriedensforumUN.de>

Links:

1. Aufruf von IPPNW zur wachsenden Gefahr eines Atomkrieges
<https://www.pressenza.com/de/2023/08/die-risiken-eines-atomkriegs-verringern-die-rolle-der-gesundheitsfachleute/>
2. <https://zeitung-gegen-den-krieg.de/>
3. Auf der Hiroshima-Veranstaltung des Dortmunder Friedensforums sprach Irmela Niebuhr <https://dortmunder-friedensforum.de/wp-content/uploads/2023/08/Ansprache-Hiroshimatag-2023.pdf>
4. Wie der Krieg die Ukraine zerstört: Kritische Infrastruktur unter Beschuss, ZDFheute: [youtube.com/watch?v=dsLmak981TE](https://www.youtube.com/watch?v=dsLmak981TE)
5. US-Generalleutnant a.D. Keith Kellogg, ehemaliger Berater von Vizepräsident Mike Pence vor dem Streitkräfteausschuss des Senats <https://youtu.be/SM7xXixtZk4>
6. Sevim Dagdelen, Wo bleibt die Brandmauer gegen Neonazis in der Ukraine?
https://www.youtube.com/watch?v=jrvBmaF_3Tg

Wir freuen uns über Rückmeldungen, Kritik und Anregungen. Und selbstverständlich über jede Form der Mitarbeit!

Bitte teilt uns mit, falls ihr keinen Newsletter erhalten wollt.

Menschen, weigert euch, Feinde zu sein!

Friedensforum Kreis Unna